

Die Rudolf-Steiner-Schule feierte runden Geburtstag – Erinnerungen an die Anfänge im Pavillon an der Alche

Seit 30 Jahren ein Beitrag zur Schulvielfalt

Michael Kunz

Siegen. Einen „wichtigen Teil für die Vielfalt der Siegerner Schullandschaft“, nannte die stellvertretende Bürgermeisterin Angelika Flohren die Rudolf-Steiner-Schule, die seit 1980 nach den antroposophischen Grundsätzen junge Menschen aus der Region erzieht. Oder auch nicht, wie „Gründungslehrer“ Peter Nantke bei der Feier zum 30-jährigen Bestehen bemerkte.

dieses Prozesses auf jeden Menschen hin.

Dieses „Querdenken“ gegen die üblichen Formen der Schule nahm nicht nur in der Rede des Altlehrers einen entscheidenden Teil ein. Auch die Vertreterin des Bundes der Freien Waldorfschulen, Erika Blass-Loss, hob die Besonderheiten der Waldorf-Pädagogik hervor, die jedes Kind als Wesen mit besonderen Fähigkeiten sehe, für dessen Entwicklung die Einrichtung den Platz schaffen müsse. Und all diese individuellen Charaktere müssten sich am Ende einem Zentralabitur unterwerfen, „nur um ihre Reife zu beweisen“, übte sie deutliche Kritik an den vielen Auflagen und Vorschriften, denen sich auch die Waldorf-Schulen unterwerfen müssten.

Zu dieser kritischen Haltung passe wiederum eine Anekdote Peter Nantkes, der sich an den allerersten Jahrgang der Schule erinnerte. „Wir waren doch alle geschel-



Zwischen den Redebeiträgen setzten Chanok und Katja Pinsuwan diverse Musikstücke in Eurythmie um. Foto: Michael Kunz

terte Existenzen“, habe ihm ein Schüler nach dem Abschluss gesagt, gerade diese jungen Menschen mit einer Biographie aber seien es doch, deren Entwicklung zu begleiten am meisten Spaß gemacht habe. Wie schwer der Weg zur einzigen Waldorf-Schule im Kreis Siegen-Wittgenstein war, hatte zuvor Gabriele Niermann berichtet, die als damali-

mut Kastell in Erinnerung. Für die Gründungsfeierlichkeiten habe damals mangels eines so schönen Festsaals wie heute ins Haus der Siegerländer Wirtschaft beziehungsweise an die Uni ausgewichen werden müssen. Zu beiden Einrichtungen bestünden weiterhin gute Beziehungen, Kastell sprach von den „beiden guten Feen unserer Entwicklung“.

Breite Unterstützung

Diese Entwicklung habe Siegen gutgetan, was vor allem am Engagement des Lehrkörpers und aller Beteiligten liege, lobte Angelika Flohren. „Wir sind ein Teil dieser Stadt und des Siegerlandes“, bedankte sich Geschäftsführer Christian Manzius. Dass dies anerkannt werde, zeige sich zum Beispiel daran, dass vom Rathaus auch für die Steiner-Schule 192 000 Euro aus dem Konjunkturpaket für eine energetische Dachsanierung zur Verfügung gestellt worden seien.